



Bitte fügen Sie hier mindestens ein **FOTO** von Ihrem Praktikumsaufenthalt ein! Bevorzugte Motive sind Fotos der Unterkunft, des Arbeitsplatzes und bei der Arbeit. Achtung: Aus rechtlichen Gründen senden Sie uns bitte nur selbst erstellte Fotos zu!

ZUR PERSON

Fachbereich:	Medizin
Studienfach:	Humanmedizin
Heimathochschule:	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Name, Vorname (freiwillige Angabe):	---
Nationalität:	---
E-Mail (freiwillige Angabe):	---
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	20.11.2017-11.03.2018

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Österreich
Name der Praktikums Einrichtung:	BKH Kufstein
Homepage:	http://www.bkh-kufstein.at
Adresse:	Endach 27, 6330 Kufstein
Ansprechpartner:	E.Mölg
Telefon / E-Mail:	eva.moelg@bkh-kufstein.at

ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

1) Praktikums Einrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikums Einrichtung.

Das BKH ist ein modernes Krankenhaus mit insgesamt 13 Fachabteilungen, gemeinsam mit Spezialisten im Haus. Gerade die Unfallchirurgie profitiert von der Nähe der umliegenden Skigebiete und dem damit verbundenen Tourismus. Die Unfallchirurgie belegt eine komplette Station, zwei gemischte Stationen und zur Hochsaison jegliche freien Betten im gesamten Haus. Das Krankenhaus liegt im schönen Tirol in der Nähe zur deutschen Grenzen und ca. 10 Autominuten entfernt bis zum nächsten Skilift. Der Umgang im Krankenhaus ist sehr nett und persönlich. Es wird sich begrüßt und auf vielen Ebenen geduzt, das lässt die Hierarchien sehr flach werden. Dies habe ich als sehr angenehm empfunden.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich habe nach Rücksprache mit meinem zuständigen Landesprüfungsamt mögliche Lehrkrankenhäuser in Österreich und der Schweiz im Internet gesucht und dann die jeweiligen Krankenhäuser und die dazugehörigen Universitäten angeschrieben. Für ein PJ-Tertial im chirurgischen Bereich in der Schweiz war ich mit etwa einem Jahr Vorlaufzeit tatsächlich schon ein wenig spät dran. In Österreich und vor allem in eher kleineren Krankenhäusern sollte ein Jahr vorher aber noch ausreichend sein. Nach relativ kurzer Zeit (ca. zwei bis drei Wochen) bekam ich von einigen Krankenhäusern die ersten Antworten. Da ich auf alle Fälle gerne auf die Unfallchirurgie wollte (zumindest für eine gewisse Zeit) und in manchen Häusern nur noch Plätze in anderen Abteilungen frei waren, entschied ich mich für die Annahme des Platzes im Bezirkskrankenhaus Kufstein. Eine feste Zusage erhielt ich vom Krankenhaus dann relativ schnell (nach ca. 4 Wochen) und die Kontaktaufnahme mit der Universität Innsbruck lief per email relativ unkompliziert.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich habe mich nicht sonderlich darauf vorbereitet. Sprachlich bedarf es keiner großen Vorbereitung. Die sprachliche Barriere zu Tirol ist jetzt nicht so sonderlich groß. Durch die vielen Urlauber in der Region sind aber jegliche Sprachkenntnisse aus anderen Sprachen nützlich und werden dankend angenommen, wenn es bei der Arzt-/Patientenkommunikation hilft. Die Englischkenntnisse werden auf alle Fälle regelmäßig benötigt.

Fachlich kann man sicher einmal die Unfallchirurgie wiederholen. Das liegt aber auch an einem selbst. Ich wurde ab und zu mal etwas gefragt, es war aber eigentlich überhaupt kein Problem, wenn ich etwas nicht wusste. Eigentlich hatten alle Freude daran uns etwas beizubringen, statt uns abzufragen.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit ein Zimmer im Personalwohnheim des Krankenhauses zu bekommen, allerdings werden diese nur kurz vor Praktikumsbeginn vergeben. Ich hatte die Zusage schon ein knappes Jahr vorher, deswegen habe ich mir eine private Unterkunft in Krankenhausnähe gesucht. Die Ansprechpartnerin des Krankenhauses hat einige Adressen, an die man sich wenden kann.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Der Tag beginnt um sieben Uhr mit der Frühbesprechung und anschließend ist die Visite. Es gibt eine reine Unfallchirurgische Station, alle anderen sind gemischt mit anderen Fachabteilungen. Da wir überwiegend zwei PJ'ler waren, haben wir uns aufgeteilt, wobei der grundsätzliche Ablauf der Visiten gleich ist. Während der Visite ist man für die Verband- und Pflasterwechsel zuständig, sowie die Drainage- und Nahtentfernungen. Daran anschließend unterstützt man die Assistenzärzte beim Ausfüllen von Rehaanträgen, Medikamentenpläne oder andere bürokratische Aufgaben. Je nach Tag und auch eigenen Wünschen kann man ab acht Uhr morgens in den OP gehen, oder man geht nach den Aufgaben auf Station in die Ambulanz. Auch hier gibt es mehrere Möglichkeiten. Je nach eigener Motivation darf man sich selbst einen Behandlungsraum suchen und hier Patienten untersuchen, eine Verdachtsdiagnose stellen und diese dann mit einem Oberarzt besprechen. Gibt es stationäre Aufnahmen, geplant oder ungeplant, wird

diese Aufgabe in der Regel von den Turnusärzten übernommen (Ärzte, die Allgemeinmediziner werden wollen). Diese freuen sich aber um Unterstützung von seitens der PJ'ler. Kommen Patienten mit einer Stich-oder Schnittverletzung in die Ambulanz kann/darf und soll man als PJ'ler die Wundversorgung derer übernehmen.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Ich habe während des Praktikums Sicherheit im Umgang mit unfallchirurgischen Krankheitsbildern gewonnen, viele operative Eingriffe begleiten können und vor allem auch Wundversorgungen allein durchführen können. Durch die Möglichkeit in der Ambulanz selbst Patienten zu untersuchen und sich Gedanken über eine mögliche Verdachtsdiagnose zu stellen sammelt man wirklich sehr schnell Erfahrung mit unfallchirurgischen/ orthopädischen Diagnosen. Auch die Versorgung von Wunden kann man durch die Ambulanz sehr gut erlernen. Kommen Patienten in den Schockraum kann man beim Umgang mit solchen gerne zugucken und ggf. unterstützen. Je nach Motivation im OP und auch Operateur darf man auch selbst mal bohren, schrauben oder eine Metallentfernung durchführen.

7) Landesspezifisches Recht in Bezug auf Praktika

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Mindestlohn in Frankreich)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (v.a. für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Auch wenn Tirol nicht unbedingt das große Ausland ist, würde ich jedem empfehlen das Chirurgie Tertial dort zu absolvieren. Vor allem im Winter sieht man ein breites Spektrum an Verletzungsbildern und das in Kombination mit einem guten und angenehmen Arbeitsklima.

Skipass/Wintersport



Als Mitarbeiter des BKH Kufsteins gibt es die Möglichkeit einen Rabatt auf die Saisonkarte zu bekommen. Wenn man aktiver Wintersportler ist, dann lohnt sich diese Saisonkarte schon nach 12 Skitagen. Auch als Langläufer oder Skitourengeher kommt man auf seine Kosten. Man kann

aber auch sehr schöne Wanderungen in Kombination mit Rodeln absolvieren. Insgesamt kommt eigentlich jeder auf seine Kosten, es gibt viele schöne Möglichkeiten.

Kufstein und Umgebung



Kufstein ist ein kleines Städtchen, direkt an der deutschen Grenze zu Kiefersfelden. Der Ort bietet alles, was man so zum Überleben benötigt. In der Innenstadt gibt es ein paar sehr schöne Cafés und Restaurant, eine alte Burg und schöne Wege rund um den Inn. Das nächste Skigebiet liegt ca. 10 min mit dem Auto entfernt, einen Skibus gibt es aber auch. Möchte man etwas weiter bzw. höher fahren, kann man in ca. 30- 40 min Autofahrt bis zünden Kitzbühleralpen und in ca. einer Stunde ist man am Rande des Zillertals im Hochzillertal Hochfügen.

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Mein persönliches Fazit fällt rundherum positiv aus. Die Stimmung im Krankenhaus ist gut, es macht sehr viel Spaß dort zu arbeiten. Man darf und kann sehr viel selbst machen und in Kombination mit dem OP und die Arbeit auf Station ist die Arbeit auch sehr abwechslungsreich. An den Wochenenden kann man das vielseitige Winterangebot sehr gut nutzen und sich von den Mitarbeitern aus der Umgebung auch zusätzlich noch Ausflugtipps geben lassen. Ich habe die unfallchirurgische Akutversorgung insbesondere nach Wintersportaktivitäten kennenlernen dürfen und bin sehr froh darüber, dass ich mein Chirurgietertial dort verbracht habe.



Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an julia.schubert@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].